

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Elb-
bogen und den Vororten errichteten Kas-
telleien abgezahlt; vierjährlich 44,50,
bei zweijähriger Zahlung ins
Jahr 4,50. Durch die Post bezogen: In
Deutschland und Österreich: vierjährlich
4,-. Direkte Briefkastenlieferung
ist Kostenlos: monatlich 4,70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe: Mittwochtag um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Babenbüttelstr. 8.

Die Expedition ist Mittwochtag ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Steins' Sohn, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Wöhle,
Katharinenstr. 14, vorr. und Königplatz 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 254.

Sonnabend den 20. Mai 1899.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 20. Mai.

Doch während der am Donnerstag abgebrochenen zweiten Beratung des Unfallversicherungsgesetzes die Bevölkerung des Bundesstaats an den Debatten nicht direkt war, haben wir schon mehrfach hervorgehoben, heute finden wir in der der bürgerlichen Regierung nahestehenden „Söder-Reichs-Gesetz“ eine Ausführung, die weniger den Aufstand erweckt, als es selbst in einigstaatlichen Regierungskreisen die Art, in der der Entwurf der verbündeten Regierungen gegen Abänderungsversätze aller Art verhindert worden ist, mangels zu finden sich nicht entdecken könnten. Natürlich wird das nicht direkt gesagt; aber wenn gefragt wird: Wie war es möglich, daß der Reichstag einen so bedeutenden Beschluss fassen könnte? so lautet im Hintergrunde die Frage: Wie ist es möglich, daß einem so bedeutenden Beschluss nicht mit allen Mitteln zur Überredung vorgegangen wurde? Der betreffende Beschluss ist der am letzten Sonnabend auf Antrag des Centrums gefasst, der auf die Saarpflichtsaussetzung gestützt ist und eine tief einschneidende Änderung der preußischen Vergesetzgebung bedingt. Zur Bedeutung dieses Beschlusses führt die „S. R. C.“ folgendes aus:

„Wie ein rechter Jude sieht sich durch den Gesamtkontakt der Verfassung des deutschen Reiches die heilige Gesetzgebende, daß, um den dauernden harmonischen Gleichgewichtszustand zwischen dem Prinzip der nationalen Einheit und der eingestaatlichen Selbstständigkeit aufrecht zu erhalten, von beiden Seiten mit politischer Weisheit und Sorgfalt die Wichtigkeit der Zuständigkeitsgrenzen gezeigt werden muß. Weder soll das Reich es sich befallen lassen, einen Druck auf die Freiheit der Zuständigkeiten und Handlungen eines Staates zu üben, noch soll ein Zusammenschluß derselben freien, die Autonomie des Reiches in den Dienst seiner Sonderinteressen zu stellen. Der innere Grund dieser langjährigen Schiedsregel zwischen Reichs- und bürgerlichen Zuständigkeit läßt sich mit Händen greifen. Das Baud, welches Deutschland für sich und seine Volksaufstellung, besteht in dem neuen, unverbindlichen Vertrage, Jedes zu seinem und Anderen zu klein, das die nationale Wiedergeburt, wie sie sich in der Gründung des Reiches verliefen, für kleine wie große, für Deutsche wie Deutsche gleichmäßig den unverbindlichen Rechtsstift Bilder wurde, auf dem man unter allen Umständen rechnen kann, das aber Niemand, der ein reines nationales Gewissen hat, so leichten braucht.“

Richtig dann daran hingewiesen worden ist, daß es ja den angelegten Sorgen des Fürsten Bismarck gehört habe, die preußische Politik auch vor dem leichten Angriffe des Reichstags zu schützen, als trachte es nach ungünstiger und dem Nachstehen wie dem Ende der Reichsverfassung widerstrebende Beeinflussung der übrigen Bundesstaaten zu Gunsten des größten und mächtigsten, heißt es weiter:

„Angesichts des am Sonnabend im Reichstage gehaltenen Beschlusses, der dem Centrum zu Hilfe sah, einen verfassungswidrigen Eingriff in das der Landesgesetzgebung vorbehaltene Gebiet des Bergrechts erlaubt, wäre man doch bestrebt, sich zu fragen, ob heute die öffentliche Gewalt in Deutschland nicht im Besitz ist, die Verhältnisse in ihr Eigentum umgeschaut und vom Hohen des Reichstagsparlamentarismus auf einen Einheits in die staatliche Selbstständigkeit des größten Einzelgliedes, des preußischen, zu

rufen!“ Das in Rede stehende Urteil steht ja allerdings noch nicht das letzte Wort dar. Es kann, und wir meinen, es wird in dritter Lesung die gebärende Correcție finden. Aber als Symptom anzusehen, daß bei der Zusammensetzung ein den Wahlkreis der Tagesschau überdeckenden Interesse. Denn er zeigt, welcher Abdrang vom Prinzip des Reichsverfassungsgesetzes und einer gewissen nationalen Politik die Sache des Ultramontanismus längst ist, unter allen Umständen ein doppelseitiges Spiel in der Hand zu halten, damit nur in der Nähe Aussicht: „Centrum ist Triumph!“ zu Recht bestehen dürfte. Man hofft hierzulande in Parallele jene bürgerlichen Willens, in denen das Parteien mit dem Schiedsgericht des Bergrechts“ zu den beliebtesten agitatorischen Kunststücken einer konservativen Centraldemokratie gehört. Wenn der persische Konservatist hierzu mit einer den Gesandtschaften entstammten Waffe drohten wollte, er hätte nur nötig, auf die sozialpolitischen Nachbarstreit der Reichstagsdeputierten Dr. Hesse und Engel zu hinzuweisen, deren geschäftsmäßige Durchdringung gleichbedeutend wäre mit einer Reichsverfassungswidrigen Voraussetzung der sozialen Zuständigkeitsgrenzen gezeigt werden müßt. Weder soll das Reich es sich befallen lassen, einen Druck auf die Freiheit der Zuständigkeiten und Handlungen eines Staates zu üben, noch soll ein Zusammenschluß derselben freien, die Autonomie des Reiches in den Dienst seiner Sonderinteressen zu stellen. Der innere Grund dieser langjährigen Schiedsregel zwischen Reichs- und bürgerlichen Zuständigkeit läßt sich mit Händen greifen. Das Baud, welches Deutschland für sich und seine Volksaufstellung, besteht in dem neuen, unverbindlichen Vertrage, Jedes zu seinem und Anderen zu klein, das die nationale Wiedergeburt, wie sie sich in der Gründung des Reiches verliefen, für kleine wie große, für Deutsche wie Deutsche gleichmäßig den unverbindlichen Rechtsstift Bilder wurde, auf dem man unter allen Umständen rechnen kann, das aber Niemand, der ein reines nationales Gewissen hat, so leichten braucht.“

Auch wir hoffen, daß der Beschluss bei der dritten Lesung keine Correcție findet, ebenso aber erwarten wir, daß dieser Correcție vom Bundesstaatsrecht aus einer energischeren Juridizierung des Centrumantrags vorausgeht, als bei der zweiten Beratung. Ueberhaupt ist eine Rückkehr der Bundesstaatsrecht durch den Reichstag. Hier zeigt sich der sprudelnde Punkt des in Rede stehenden Reichsverfassungsgesetzes, welche letztere unsere Freiheitssatzung nur durch eine Nebenverfügung des Reichstages durch die sozialpolitische Geschäftshof der vorangegangenen Centrumsbeschlüsse im Sinne mit den Socialdemokraten zu verbünden scheint.

Wie wir hoffen, daß der Beschluss bei der dritten Lesung keine Correcție findet, ebenso aber erwarten wir, daß dieser Correcție vom Bundesstaatsrecht aus einer energischeren Juridizierung des Centrumantrags vorausgeht, als bei der zweiten Beratung. Ueberhaupt ist eine Rückkehr der Bundesstaatsrecht durch den Reichstag. Hier zeigt sich der sprudelnde Punkt des in Rede stehenden Reichsverfassungsgesetzes, welche letztere unsere Freiheitssatzung nur durch eine Nebenverfügung des Reichstages durch die sozialpolitische Geschäftshof der vorangegangenen Centrumsbeschlüsse im Sinne mit den Socialdemokraten zu verbünden scheint.

Die „Conservative Correspondenz“ sieht die führenden Centrumsorgane in den Stand, als „gerechtfertigte Annahme“ die Meinung auszusprechen, daß die conservative Partei im preußischen Abgeordnetenhaus für die Wiederherstellung des von Herrenhaus zur Beratung der Charfreitagsvorlage eingesetzten Commission geführte Beschlüsse eintritt und mit den Vorlagen in der vom Blenau im Herrenhaus beschlossenen Form abschließen werde. Die „gerechtfertigte Annahme“ der Centrumsorgane führt sich auf folgende Ausföhrung des conservativen Parteiblattes:

„Wir können ... nicht haben, daß den evangelischen Bischöfen auch nur ein Zeug vergeben werden würde, wenn man den von möglicherweise katholischen Seite gehörten Bischöfen durch Abstimmung der Commissionssatzung getrieben hätte.“

Wieder kommt das Centrum allerdings kaum verlangen!

Aber die Begründung, welche die „Conservative Correspondenz“

ihren Ausschlag gibt, ist für den Liberalismus noch weit erfreulicher; sie lautet:

„Es ist begehenswert, daß gerade bürgerliche Kreise, von denen man nicht hoffen kann, daß sie leichtlich geworden sind, die sogar teilweise aus den „historischen Kreisen“ entstammen, die die Angleichungsvorlage einkämpfen, während politisch günstige Evangelische dem in der Herrenhauskommission geschaffenen Compromiss beigetreten waren, ohne Skrupel zu empfinden. In dieser Beziehung ist ein Werk des Freiherrn von Tucum an zu loben, so Recht bestehen dürfte. Man hofft hierzulande in Parallele jene bürgerlichen Willens, in denen das Parteien mit dem Schiedsgericht des Bergrechts“ zu den beliebtesten agitatorischen Kunststücken einer konservativen Centraldemokratie gehört. Wenn der persische Konservatist hierzu mit einer den Gesandtschaften entstammten Waffe drohten wollte, er hätte nur nötig, auf die sozialpolitischen Nachbarstreit der Reichstagsdeputierten Dr. Hesse und Engel zu hinzuweisen, deren geschäftsmäßige Durchdringung gleichbedeutend wäre mit einer Reichsverfassungswidrigen Voraussetzung der sozialen Zuständigkeitsgrenzen gezeigt werden müßt. Weder soll das Reich es sich befallen lassen, einen Druck auf die Freiheit der Zuständigkeiten und Handlungen eines Staates zu üben, noch soll ein Zusammenschluß derselben freien, die Autonomie des Reiches in den Dienst seiner Sonderinteressen zu stellen. Der innere Grund dieser langjährigen Schiedsregel zwischen Reichs- und bürgerlichen Zuständigkeit läßt sich mit Händen greifen. Das Baud, welches Deutschland für sich und seine Volksaufstellung, besteht in dem neuen, unverbindlichen Vertrage, Jedes zu seinem und Anderen zu klein, das die nationale Wiedergeburt, wie sie sich in der Gründung des Reiches verliefen, für kleine wie große, für Deutsche wie Deutsche gleichmäßig den unverbindlichen Rechtsstift Bilder wurde, auf dem man unter allen Umständen rechnen kann, das aber Niemand, der ein reines nationales Gewissen hat, so leichten braucht.“

Wir beweisen, daß die „Conservative Correspondenz“ bei ihrem Eintreten für die liberalistische Charfreitagsvorlage auf die Zustimmung der Conservativen des preußischen Abgeordnetenhauses rechnen kann. Wäre es der Fall, so würden die Conservativen des Abgeordnetenhauses nicht von dem Selbstverständl. des Grafen Pleil bestellt sein, das diesen laut der „Germania“ zur Einbringung seines bestimmten Antrages bestimmt. Sie würden ferner, verbündet durch den von der „Conservative Correspondenz“ gepredigten Kampf wider den „Ungläubigen“, dem „friedlichen Zusammenwohnen beider christlichen Konfessionen“ die größten Schwierigkeiten bereiten. Denn gerade ein solches Friedlichen Zusammenwohnen verhindert die „Conservative Correspondenz“ die Zustimmung der Conservativen der Charfreitagsvorlage, indem sie die Verstärkung des Protestantismus durch am Charfreitag von Katholiken vorgenommene höhere Belehrungen der Bundesstaatsrecht nicht mit einer Rechtfertigung des Unterlassens. Hier zeigt sich der sprudelnde Punkt des in Rede stehenden Reichsverfassungsgesetzes, welche letztere unserer Freiheitssatzung nur durch eine Nebenverfügung des Reichstages durch die sozialpolitische Geschäftshof der vorangegangenen Centrumsbeschlüsse im Sinne mit den Socialdemokraten zu verbünden scheint.

Wie beweisen, daß die „Conservative Correspondenz“ bei ihrem Eintreten für die liberalistische Charfreitagsvorlage auf die Zustimmung der Conservativen des preußischen Abgeordnetenhauses rechnen kann. Wäre es der Fall, so würden die Conservativen des Abgeordnetenhauses nicht von dem Selbstverständl. des Grafen Pleil bestellt sein, das diesen laut der „Germania“ zur Einbringung seines bestimmten Antrages bestimmt. Sie würden ferner, verbündet durch den von der „Conservative Correspondenz“ gepredigten Kampf wider den „Ungläubigen“, dem „friedlichen Zusammenwohnen beider christlichen Konfessionen“ die größten Schwierigkeiten bereiten. Denn gerade ein solches Friedlichen Zusammenwohnen verhindert die „Conservative Correspondenz“ die Zustimmung der Conservativen der Charfreitagsvorlage, indem sie die Verstärkung des Protestantismus durch am Charfreitag von Katholiken vorgenommene höhere Belehrungen der Bundesstaatsrecht nicht mit einer Rechtfertigung des Unterlassens. Hier zeigt sich der sprudelnde Punkt des in Rede stehenden Reichsverfassungsgesetzes, welche letztere unserer Freiheitssatzung nur durch eine Nebenverfügung des Reichstages durch die sozialpolitische Geschäftshof der vorangegangenen Centrumsbeschlüsse im Sinne mit den Socialdemokraten zu verbünden scheint.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blieben, wenn die Redner eine Abserzung von bewilligt werden, davon glauben wir einstweilen nicht.

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen Thalsvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau in Österreichisch-Schlesien abgehalten werden. Im vergangenen Vereinsjahr hatte der nationale Thalsverein eine Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897. Die Beimittlungszahl betrug 160 409 fl. gegen 168 860 fl. im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890-97 hat sich der deutsche Thalsverein auch 1898 in der Haushaltung darauf beschränkt, daß Bekleidung zu erhalten, da die Mittel nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergarten zu errichten. Auch er zeigt sich in der Nähe der Herrenhäuser Befreiung der Arbeitern nicht zu befürchten; im Gegenteil ist angenehmer, daß gar manche sehr entbehrliche Rebe oder der Wohl des Hauses ungetilgt blie

im Saale. Am 31. d. M. treten die Mitglieder der Handelskammer zusammen, um Wahlen neue Räthe zu wählen. Wie man in französischen Zeitungskreisen über diese Affaire denkt, zeigt folgende Meldung:

* Paris, 19. Mai. Die "Welt" schreibt: Viele Blätter machen sich zum Echo eines Gerüsts bezüglich der französischen Handelskammer in Brüssel, nach welchem diese beschlossen habe, zu demissionieren, um die Auskunftung eines Mitgliedes zu erreichen, welches man, mit Recht oder Unrecht, als einen geheimen Agenten der französischen Regierung in Auslande bezeichnete. Was kann angeholt durch Bekanntes fragen, was mit den Handelskammern anderer Nationen geschehen würde, welche die Initiative ergreifen, um die Organisation des von ihrer kollektiven Regierung im Lande ihrer Tätigkeit errichteten Nachrichtendienstes zu entkräften. Zug die jenen Mitgliedern zugeschriebene Rolle ehrlich oder nicht ehrlich, jedenfalls ist die französische Räthe über ihre Verhältnisse unsicher. Dies ist die Anfang des französischen Geschehens in Brüssel, der die Fortsetzung der Mitglieder der Handelskammer entschieden Bildet entgegen, in völliger Übereinstimmung mit dem Ministerium des Innern.

Unter den Vorwürfen den französischen Regierung wollen wir nicht streiten, aber, nachdem einmal gezeigt ist, daß Herr Montier ein Teil im Organismus des Nachrichtendienstes der französischen Regierung gewesen ist und daß dieser Herr Montier in der Deutschen engagiert scheint, wäre es interessant, über seine Person und seine Tätigkeit Näheres zu erfahren. Dagegen wird man darauf wohl kaum zu warten brauchen.

Die aus Peking eingetroffene Nachricht, daß dort die Vertreter der deutsch-asiatischen Bank und der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in Namen einer deutsch-englischen Gesellschaft den vorliegenden Vertrag über die Eisenbahnen Chinas und Indien unterzeichnet haben, wird offiziell bestätigt. Der endgültige Vertrag, in dem auch der Vertrag der zur Verschaffung der Mittel für den Bau dieser Linie aufzunehmen künftiger chinesischer Staatsanleihe verankert werden wird, kann erst nach Vollendung der technischen Verarbeiten abgeschlossen werden. Die nördliche, von dem deutschen Theile der Gesellschaft zu bauende Linie von Tientsin bis Pihlun (an der Südgrenze von Schantung) wird eine Länge von etwa 650 km, die südliche, von dem englischen Theile der Gesellschaft zu bauende Linie von Pihlun nach Kwantung (am Yangtze gegenüber von Tschinkiang) wird etwa 330 km lang sein. Die ganze nördliche Linie von Tientsin bis zum Hoangho bei Tschaou mit Überbrückung des Flusses und von dort bis zur südlichen Grenze von Schantung bei Pihlun wird von einem kleinen Unternehmern gebaut und ausgeführt werden. Das ist nicht bloß ein direkter Vorstoss für deutsche Gewerkschaften, sondern noch wichtiger ist, daß gerade von dieser Linie aus, die das Hinterland von Schantung wirtschaftlich ausfüllt, insbesondere von dem wichtigen Urum am Hoangho aus, sich die sichere Möglichkeit ergiebt, im Aufschluß an die weitere Ausdehnung des Kanals weitere Schieneverbindungen nach dem Norden, Süden und nach dem Westen in durchweg recht fruchtbare und entwicklungsfähige Gebiete fortzuführen. Die Linie soll in fünf Jahren vollendet werden. Bis dahin wird hoffentlich auch die von Deutschen zu erbaudene Eisenbahnlinie von Tsian nach der Kiangsu-Schauku vollendet sein, so daß wir hoffen können, daß dann in weitem Kreise erkennbar wird, wie glücklich der Griff war, den eine voranschauende deutsche autoritäre Politik durch die Besitzergreifung der Kiangsu-Schauku gehabt hat. Deutscher Gewerbeleben und deutsche Industrie kann im fernsten Ostasien eine neue Aufgabe, in der sie ihre Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit in großem Umfang befinden können. Wie zweifellos ist, daß diese Aufgabe in glänzender Weise gelöst werden wird.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Mai. (Anarchistische Pfingstfeier). Das Anarchistensblatt "Reuer Leben" vergleicht in einem längeren Artikel die Anarchisten mit den Aposteln Jesu Christi und den anarchistischen Menschenmördern gleichsam unverkennbar mit dem Gelehrten selbst; es schreibt u. a.: "Auch wir sind eine kleine Schaar, bereit zum Kampf um Leben und Tod, auch wir wollen streiten für das höchste Ideal der Menschheit, für die Freiheit, und auch was rats übermäßig eine innere Stimme zu: „Gebet hin in alle Welt und verbündet allen Menschen die frohe Botschaft.“ ... Die Apostel dachten des Gelehrten, der ihnen den Weg gewiesen hatte, wir haben auch unsere Märtyrer und Heldenkämpfer. Von den unschuldig gemordeten in Chicago bis zu den Verurteilten von Gesu sind edle Menschen für Freiheit und Recht in den Tod gegangen, bestellt dem Tod. Mit Blut sind alle jene Namen in unsere Herzen eingeschrieben und sie sind stets und überall bei uns. Wo zwei oder drei versammelt sind, da sind sie

witten unter ihnen...“ Noch einmal wollen wir unserer Freunde gewünschen, die in der Fernacht schlafen, noch ein Heug als Denjenigen, die uns Holz vorbereitet, ein Leben für einen Augenblick der Freiheit hinzugeben, und dann wünschen wir uns die Thüren und den stillen Augen, die so lange am Fenster gehangen, so oft geweckt haben. Mit immergrünen Ebenen, der die Ruhestatt der gefallenen Freiheitskämpfer zierte, wollen wir unter Hauptschein, frohlockend in den heiligen Krieg ziehen. So wollen wir Pfingsten feiern.“ — Die Verherrlichung von Wendelinus wird, die Gleichstellung der Freiheit im Allgemeinen umzubringen, ist eine des Anarchisten vollkommen würdige Pfingstheit.

* Berlin, 19. Mai. Bei dem ostasiatischen Kreuzergeschwader ist eine organisatorische Aenderung eingetreten. Das Kreuzergeschwader besteht bisher aus zwei Divisionen, die gebildet wurden, als es im Winter 1897/98 verstaatlicht wurde. Der Geschwaderchef führt jetzt die erste Division, ein besonderer Divisionschef die zweite. Nunmehr hat der Kaiser beföhren, daß die Eintheilung in Divisionen verschwinden aufzugeben sei. Infolge dessen unterstehen nunmehr alle Schiffe direkt dem Geschwaderchef, wodurch für die Schiffe der bisherigen zweiten Division eine Instanz wegfallen wird. Eine Vereinigung des Dienstbetriebes eingetreten ist. Der Chef der bisherigen zweiten Division wird weiter Admiral und Stellvertreter des Geschwaderchefs. Die Mahnnahme ist auf einen Antrag des bisherigen Chefs des Kreuzergeschwader-Bric-Admiral von Biederich zurückzuführen, dem sich der neue Chef, Prinz Heinrich, anschloß. Und zwar war durch die Formation einer zweiten Division der Geschwaderchef in seinem Beauftragungsrecht über seine Schiffe insofern beschwichtigt, als es natürlich wünschenswert erschien musste, bei einer Vereinigung von Schiffen des Geschwaders, die gegebenen Befehlsverbände aufrecht zu erhalten. Dies ließ sich aber nicht immer durchführen, und so kam es, daß der Divisionschef doch nur selten seine Schiffe zusammenbrachte. Außerdem sagten die Befehlsverbände nicht für alle Fälle, und es konnte vorkommen, daß ein Schiff der ersten und eins der zweiten Division zu besondern Zwecken vereinigt werden mußte. Nunmehr hat der Geschwaderchef ganz freie Hand über seine Schiffe und die zweite Admiral ist für besondere Zwecke ganz frei. Bei Entscheidungen mehrerer Schiffe für einen bestimmten Zweck wählt er das Kommando erhalten.

— Der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert trafen um 9 Uhr 40 Min. auf der Wisselparstation ein und begaben sich nach dem Neuen Palais. — Prinz Johann Georg von Sachsen traf am 29. Mai Abends in Berlin ein, um im königlichen Schlosse absteigen und am 30. der großen Eröffnungsfeier beiwohnen. Der Prinz, der à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments (Herz König Albert von Sachsen) steht, wird hierbei das Regiment nicht vertreten, sondern es auf besonderen Befehl des Kaisers diesen vorführen.

— Beim Reichstag ist am Donnerstag, dem Tage des Aufzugs der Friedenskonferenz im Haag, folgende aus 910 Wörtern bestehende Declaratio eingetroffen: Seiner Durchlaucht dem Reichskanzler Güsten Hohenlohe-Barten, Wilhelmstrasse. In dem Angriffen der Eröffnung der Friedenskonferenz im Haag spricht auch das unterzeichnete Comité die zuverlässliche Hoffnung aus, daß die deutschen Vertreter kräftig und erfolgreich für die bei Einberufung der Konferenz maßgebenden Ziele eintreten werden. Das Berliner Comité für Kundgebung zur Friedenskonferenz, Berlin NW, Reichstag. (Haben die Unterschriften.)

— Dem verstorbenen Wiss. Off. Rath Dr. Otto Danbach widmet der "Reichs-Anzeiger" einen längeren Nachruf, dem wie folgendes entnehmen:

Im Berlase seiner über 37 Jahre währenden Militärlauf als Adjutant und Reichskanzler der oberen Post- und Telegraphenbehörde hat Danbach dem Staate und Reiche vorzügliche Dienste geleistet. Besonders hervorragend und fruchtbringend ist seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Reichs-Postverwaltung gewesen: das Postgesetz und das Telegraphengesetz, sowie das Gesetz über das Posttelegraphenwesen sind von ihm verfaßt und erfolgreich in den gegebenden Poststellen mitvertrieben worden; und an der Ausarbeitung der Gesetze über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, Photographien und Bildern hat er mit Auszeichnung mitgewirkt. Auch auf anderen Gebieten hat Danbach sich ausgezeichnet. Seit 1873 war er nebenamtlich als außerordentlicher Professor in der juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität und erfreute sich in dieser Leistung des Lehrauftrates Anerkennung bei seinem Auditorium. Im October 1883 nahm Danbach als Postauditorialdirektor des Deutschen Reichs in Paris an den Beratungen über den Höchsttarif eines Vertrags zur Schaffung der unterseelischen Telegrafenleitung Thessaloniki und Istanboul teil. Danach war er 1884 und 1885 in Paris mit-

merksam geprägt hatte. „Sie wollen noch wie vor zur Gesellschaft gehören, wenn Sie nicht gerade Journalist sind.“

„Mit anderen Worten?“ fragte er mit spitzer Betonung zurück. „Ich kann doch nicht angeben, daß der Sina berührt ist.“

„Sie warf ein wenig den hübschen Kopf auf und sah mich mit der sehr zielsternen Hand durch die Läufe. „Au! —“ machte sie. Die grauen Augen sprachen noch mehr.

„Jetzt will ich zu spät, sich hier zu bemühen“, nahm Frau von Jelenborn wieder das Wort, „wenngleich wenn Sie sich nicht erst um eine neue Protection bemühen wollten. Die Verwandter, Herr von Jelenborn, ist tatsächlich nicht mehr Minister.“

„Wissen Erexellen vielleicht, weshalb er's nicht mehr ist?“

„Sicher doch. Er war auf den Punkt gekrochen, der für ihn besondere Bedeutung hatte.“

„Der Name wird sich in den Schulen. Wenn ich's wüßte, würde ich's doch nicht sagen lassen.“

„Warum nicht?“

„Weil es wohl ein Geheimnis wäre.“

„Ist es Erexellen bekannt, daß es ein Geheimnis ist — also irgend eine bestimmte Thatsache, die geheim bleiben soll?“

„Das mag ich doch nicht annehmen“, rückte sie aus. „Die Herrschaften selbst freilich, die ich möglichst in Schloss Horsteln besuchte, gaben sich den Anschein, nicht eingeweiht zu sein. Und es wäre ja auch möglich...“ Sie tupfte mit dem Taschenzettel über den Mund hin.

„Doch Sie sich nicht nur den Anschein geben? Man behauptet alles Kreisch, Herr von Jelenborn weißt nicht mehr, weshalb er den Abschied erhalten habe.“

„Das Gräfin hörte freilich. „Ich kannte ihn und seine Frau Gemahlin, meine verehrte Freundin, in so heiterer Stimmung, daß ich wohl hätte Verdacht schöpfen können.“

„Für Sie oder wider, Erexellen?“

„Sie sind aber auch sehr witzig, lieber Herr von Jexenheim.“

„Das ist die Art der Journalisten.“

„Ich glaube gar, Sie horchen mich für Ihr Blatt aus.“

„Wenn ich das könnte, Erexellen, brächten es ja nicht zu merken.“

„Sie haben wenngleich aufdringlich. Nein, nein! Ich bin für Ihre Vorrede nicht zu haben. Und — ich glaube auch wirklich, daß gegen den Herrn von Jelenborn nichts vorliegt.“

„Mit anderen Worten“, sagte Olo, der wieder die Lippe

berührte als deutscher Commissar an den Beratungen der Conference, betreffend das Projekt einer eigenen Literaturconvention. Ueberdies war Danbach seit 1871 Vorsitzender des künstlerischen Schriftsteller-Vereins, seit 1874 Vorsitzender des literarischen und des musikalischen Schriftsteller-Vereins und seit 1876 Vorsitzender der damals neu errichteten photographischen und gewerblichen Schriftsteller-Vereins. Nachdem er Mitglied der Committee für die reichsrechtliche Polizei beim Kammergericht, im Mai voriges Jahr, leitete den unerlässlich und auf so vielen Gebieten thätigen einer Rechtsprechung, die in wichtige, sich für einige Monate vom Dienst trennende, Sache gestellt worden war, konnte vor der Beratung zu dieser Resolution keine Stellung genommen werden. Die Sammlungen für Errichtung einer Bismarckhalle nehmen auch, wie die "Reichs-Welt-Ztg." schreibt, einen günstigen Fortgang, so daß die Stadtverwaltung in nicht zu ferne Zukunft eine Bismarckhalle näher treten muß.

* Waldenburg (Schlesien), 19. Mai. Der Prinz von Preßisch hat das ihm angetragene Protectorat über den Verband der reichstreuen Bergarbeiter-Vereine im niederschlesischen Koblenzer Waldenburg übernommen. Die reichstreuen Bergarbeiter-Vereine haben in den letzten Jahren immer mehr an Anzahl gewonnen und dadurch der sozialdemokratischen Agitation in wirtschaftlicher Weise entgegengearbeitet.

* W. Adolfsburg, 20. Mai. Der Prinz von Preßisch hat das ihm angetragene Protectorat über den Verband der reichstreuen Bergarbeiter-Vereine im niederschlesischen Koblenzer Waldenburg übernommen. Die reichstreuen Bergarbeiter-Vereine haben in den letzten Jahren immer mehr an Anzahl gewonnen und dadurch der sozialdemokratischen Agitation in wirtschaftlicher Weise entgegengearbeitet.

* W. Stuttgart, 19. Mai. Gemeindeschau wurde zum Oberbürgermeister gewählt. (Wiederholte.)

* München, 19. Mai. Der Prinz-Regent bestätigte den "Allem. Ztg." jüngst, dem Großherzog von Baden den vorjährigen Besuch im Monat Juni zu erwideren. Ein näherer Termin ist noch nicht festgestellt. Bei demselben sind der Schluß des bayerischen Landtages, die Überstellung des Großherzogs nach Baden und seines Deputationsbeirats beider Hof zu berücksichtigen. Am 1. Juni findet hier die Landtagswahl statt, an welcher sich der Prinz-Regent mit dem königlichen Hof beteiligt. Der bis zum 3. Juni vorläufig verlängerte Landtag wird an diesem Termin, wie nunmehr wohl anzusehen ist, seine Arbeit noch nicht erledigt haben, so daß der Schluß vielleicht erst oder zehn Tage später erfolgen dürfte. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Reise des Regenten schon Anfang Juni erfolgen wird.

* Wien. (Teleg.) Ein gestern Abend mit den vereinigten fractionen der Reichsregierung und des preußischen Abgeordnetenhaus zusammengetreten, um den statutenmäßigen Jahresbericht zu erläutern. An die Beratung wird sich ein gemeinsamer Ausflug anschließen, worüber das Räthke noch mitgetheilt wird.

* Die holländischen Socialdemokraten veranstalten im Haag eine große internationale Protesttagung gegen die Friedenskonferenz. Der Vertreter der deutschen Socialdemokratie bei der Kundgebung wird August Wolfenbauer sein. (Wiederholte.)

* Die productionstatistische Erhebung ist nunmehr auch für die Elektrotechnik in Angriff genommen. Ein Reichskomitee ist mit dem vereinigten fractionen der Reichsregierung und des preußischen Abgeordnetenhaus zusammengetreten, um den statutenmäßigen Jahresbericht zu erläutern. An die Beratung wird sich ein gemeinsamer Ausflug anschließen, worüber das Räthke noch mitgetheilt wird.

* Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei wird am 11. Juni mit den vereinigten fractionen der Reichsregierung und des preußischen Abgeordnetenhauses zusammengetreten, um den statutenmäßigen Jahresbericht zu erläutern. An die Beratung wird sich ein gemeinsamer Ausflug anschließen, worüber das Räthke noch mitgetheilt wird.

* Der General-Chef des Gardekorps, General von Böck, wird zum Oberbürgermeister gewählt. (Wiederholte.)

* München, 19. Mai. Der Prinz-Regent bestätigte den "Allem. Ztg." jüngst, dem Großherzog von Baden den vorjährigen Besuch im Monat Juni zu erwideren. Ein näherer Termin ist noch nicht festgestellt. Bei demselben sind der Schluß des bayerischen Landtages, die Überstellung des Großherzogs nach Baden und seines Deputationsbeirats beider Hof zu berücksichtigen. Am 1. Juni findet hier die Landtagswahl statt, an welcher sich der Prinz-Regent mit dem königlichen Hof beteiligt. Der bis zum 3. Juni vorläufig verlängerte Landtag wird an diesem Termin, wie nunmehr wohl anzusehen ist, seine Arbeit noch nicht erledigt haben, so daß der Schluß vielleicht erst oder zehn Tage später erfolgen dürfte. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Reise des Regenten schon Anfang Juni erfolgen wird.

* Das Schauspiel "Die Heilige" ist bereits im Saale verlassen zu haben. Die Resolutionen, die in der Protestversammlung gesetzt wurde und sich hauptsächlich gegen die Ueberlassung öffentlichen Terrains zu dem geplanten Friede ausspielen, in der Stadtverwaltung mittlerweile eingefand worden. Da jedoch bisher kein dahinzielender Antrag von irgend einer Seite gestellt worden war, konnte vor der Beratung zu dieser Resolution keine Stellung genommen werden. Die Sammlungen für Errichtung einer Bismarckhalle nehmen auch, wie die "Reichs-Welt-Ztg." schreibt, einen günstigen Fortgang, so daß die Stadtverwaltung in nicht zu ferne Zukunft eine Bismarckhalle näher treten muß.

* Waldenburg (Schlesien), 19. Mai. Der Prinz von Preßisch hat das ihm angetragene Protectorat über den Verband der reichstreuen Bergarbeiter-Vereine im niederschlesischen Koblenzer Waldenburg übernommen. Die reichstreuen Bergarbeiter-Vereine haben in den letzten Jahren immer mehr an Anzahl gewonnen und dadurch der sozialdemokratischen Agitation in wirtschaftlicher Weise entgegengearbeitet.

* W. Adolfsburg, 20. Mai. Der Prinz von Preßisch hat das ihm angetragene Protectorat über den Verband der reichstreuen Bergarbeiter-Vereine im niederschlesischen Koblenzer Waldenburg übernommen. Die reichstreuen Bergarbeiter-Vereine haben in den letzten Jahren immer mehr an Anzahl gewonnen und dadurch der sozialdemokratischen Agitation in wirtschaftlicher Weise entgegengearbeitet.

* W. Stuttgart, 19. Mai. Gemeindeschau wurde zum Oberbürgermeister gewählt. (Wiederholte.)

* München, 19. Mai. Der Prinz-Regent bestätigte den "Allem. Ztg." jüngst, dem Großherzog von Baden den vorjährigen Besuch im Monat Juni zu erwideren. Ein näherer Termin ist noch nicht festgestellt. Bei demselben sind der Schluß des bayerischen Landtages, die Überstellung des Großherzogs nach Baden und seines Deputationsbeirats beider Hof zu berücksichtigen. Am 1. Juni findet hier die Landtagswahl statt, an welcher sich der Prinz-Regent mit dem königlichen Hof beteiligt. Der bis zum 3. Juni vorläufig verlängerte Landtag wird an diesem Termin, wie nunmehr wohl anzusehen ist, seine Arbeit noch nicht erledigt haben, so daß der Schluß vielleicht erst oder zehn Tage später erfolgen dürfte. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Reise des Regenten schon Anfang Juni erfolgen wird.

* Wien. (Teleg.) Ein gestern Abend mit den vereinigten fractionen der Reichsregierung und des preußischen Abgeordnetenhauses zusammengetreten, um den statutenmäßigen Jahresbericht zu erläutern. An die Beratung wird sich ein gemeinsamer Ausflug anschließen, worüber das Räthke noch mitgetheilt wird.

* Die holländischen Socialdemokraten veranstalten im Haag eine große internationale Protesttagung gegen die Friedenskonferenz. Der Vertreter der deutschen Socialdemokratie bei der Kundgebung wird August Wolfenbauer sein. (Wiederholte.)

* Wien, 19. Mai. Ein gestern Abend mit den vereinigten fractionen der Reichsregierung und des preußischen Abgeordnetenhauses zusammengetreten, um den statutenmäßigen Jahresbericht zu erläutern. An die Beratung wird sich ein gemeinsamer Ausflug anschließen, worüber das Räthke noch mitgetheilt wird.

* Rosenberg, 19. Mai. Die "Gesetz. Kronblätter" bringt im Auftrag des Statthalters Großfürst Stanislaus gegenüber dem "König. Kronblätter" eine Berichtigung, darin gehabt, daß seit ungefähr einem Monat dem königlichen Proprietary-Kontor über den Entwurf der national-politischen Fortschrittsbewegungen der Deutschen, wie dieser in den Versammlungen der Vertrauensmänner der deutschen Parteien vorliegt, sowie über den Stand der in den neueren Parteien vorliegenden Fortschrittsbewegungen berichtet werden. Ein großer Anteil der Befürworter der Fortschrittsbewegungen ist mit dem Vorwurf beladen, daß sie die Fortschrittsbewegungen mit dem Begriff der "Fortschrittsbewegung" verdeckt bezeichnen. Hierzu ist der Begriff der Fortschrittsbewegung in der Tat sehr verschieden. Ein großer Anteil der Befürworter der Fortschrittsbewegungen ist mit dem Vorwurf beladen, daß sie die Fortschrittsbewegung mit dem Begriff der "Fortschrittsbewegung" verdeckt bezeichnen. Hierzu ist der Begriff der Fortschrittsbewegung in der Tat sehr verschieden. Ein großer Anteil der Befürworter der Fortschrittsbewegungen ist mit dem Vorwurf beladen, daß sie die Fortschrittsbewegung mit dem Begriff der "Fortschrittsbewegung" verdeckt bezeichnen. Hierzu ist der Begriff der Fortschrittsbewegung in der Tat sehr verschieden. Ein großer Anteil der Befürworter der Fortschrittsbewegungen ist mit dem Vorwurf beladen, daß sie die Fortschrittsbew

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 254, Sonnabend, 20. Mai 1899. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 20. Mai. Zum Schöpferglockenfest sind für die im dritten Kalenderwirtschaftsjahr 1899 beginnende Sitzungsperiode ist dem Landgericht Leipzig der Staatsanwaltdirektor Dr. Grünz ernannt worden.

-r. Leipzig, 20. Mai. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 106 feiert heute von den Übungen auf dem Schießplatz Zeitpunkt zurück, und zwar mit Sonderzug. Dieser soll Abends gegen 9 Uhr von Oberau abgehen und wird hier Abends kurz vor 12 Uhr zu erwarten sein. Das 3. Jäger-Bataillon, welches gleichzeitig in Zeitpunkt Schießübungen abgeschlossen hat, kehrt schon heute Sonnabend gegen 12 Uhr nach Wurzen zurück. Dessen Befreiung erfolgte ebenfalls mit Sonderzug, welcher Ries kurz vor 10 Uhr Sonnabend passiert.

Leipzig, 20. Mai. Im vergangenen Jahre, dem ersten, seitdem das Gesetz über die Reorganisation des Innungsweises in Kraft trat, haben in der Stadt Leipzig 25 Innungen Verträge auf ihre Umgestaltung geschlossen. Hierzu wurden 22 Maßregeln genehmigt, 2 abgelehnt; bei einer Innung schwießt das Verfahren bei Beginn dieses Jahres noch. — Zur Vorbereitung der Wahl des Vorstauenden für die Steinseifer-Schwanzinnung findet kommenden Freitag, den 26. Mai, Nachmittag 1/4 Uhr eine Mitgliederversammlung im Saale von „Schloss Ritterstein“ statt.

Leipzig, 20. Mai. Von Besuchern des Scheibenholzweges war lebhafte Frage über die Gewerkschaftslösung geführt worden, die durch einen im Scheibenholz befindlichen Graben, welcher die Rennbahn zusammenführt, verursacht wurde. Diesem Rennbahn wird in nächster Zeit durch Ausfüllung des Grabens abgeholfen. Unmittelbar nach den Feiertagen wird mit dem Bau der Schleuse begonnen, die vom Rennplatz in den nach der Plauener Brücke führenden Dammtor gelegt wird und die auch die Abfuhr der Rennbahn mit annehmen bestimmt ist. — Hebrigens wird durch diese neue Schleuse auch vorausgelegt, daß die Rennbahn unter Wasser gesetzt wird, und die Rennen verlegt werden müssen, wie es bei diesem Jubiläumsrennen der Fall war.

— In der heutigen Zeitung des Landesblätter fiel ein Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 61867 in die Collection von B. Käufel in Grimmaischen. — Nach Bekanntmachung der Postamt-Direktion folgt diese gestohlen: 1.000 F. 33459 1/2 F. 64345 1/2 F. 67197 1/2 D. Nr. 81460 1/2 A. 5. Classe 135. Postkarte ist verloren oder gestohlen worden. Der Auftrag aller dieser Poste wird gewahrt.

* Leipzig, 20. Mai. (Arbeiterbewegung) Die Studiatur beschloßen in einer am Freitag Abend in der Galeriehalle von Spieß abgehaltenen, von 100 Personen besuchten Versammlung, die in Bezug auf den neu aufgestellten Sozialfonds von der Innung angeordnete Abänderungsvorschläge, sowohl sie die Gültigkeitsspanne, die Entlohnung der neuabsolvierten Gehilfen, die Bezahlung der Sonntagsarbeit und die vollständige Abschaffung des Accordsystems betreffen, anzunehmen, im Ubrigen aber an den aufgestellten, von der Innung nicht anerkannten Forderungen — ½ stündige Arbeitzeit, 0,50 bzw. 5,50 M. Wochentags für Bauarbeiter und Arbeiter u. s. w. — festzuhalten und nördlichst die Arbeit niedergolegen, wenn bis 27. Mai diese Forderungen nicht bestätigt seien sollen. — Die Bewegung der Studiaturgelehrten gab den Anfang zu einer großen im Schuhmacher-Innungsbau abgehaltenen, von 70 Personen besuchten Versammlung der Bildbauarbeiter. Die Studiatur verpflichtete sich in diesem Hause, während die Hause dieser Bewegung keine Arbeitszeit für die Studiatur anzuordnen, im Ubrigen beschlossen die Anteilnehmer, die Studiatur in ihrem Vorgehen zu unterstützen und für den Fall, daß die Forderungen der Studiatur anerkannt würden, gleichfalls mit Forderungen an ihre Arbeitgeber heranzutreten und zwar, wie die Studiatur, die Forderung des ersten Mai und der Nachmittage vor den drei sozialen Festen von zwei Uhr ab zu verlangen. Darauf wurde noch die Arbeitseinkommensumfrage um zwei Mitglieder verständigt. —

Die in den häufigsten Betrieben beschäftigten Arbeiter hielten gern im Saale der „Flora“ eine von 100 Personen besuchte Versammlung ab, in der sie nach Ausspruch eines Vertreters des Tischler-Herrn Meisch über „Wert und Augen der Organisation“ Herrn Mannmann an vom städtischen Schlachthof zum Geschäftsführer der Leipziger Einzelmitglieder des Centralverbandes der in den häufigsten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten (Sig. Berlin) erkannten und den „Geburter Hof“ zum Verkehrslocal bestimmten. Den Centralverbande sollen hier bereits 160 Mitglieder angehören.

* Leipzig, 20. Mai. Im Zoologischen Garten sind gestern vier Säuglinge erschienen und haben sofort von den beiden Eltern, die unmittelbar an der zum Waldbad führenden Brücke stehen, Besitz ergreift. Sie mögen wohl durch Ihren am Weiber hockenden Collegen angelockt und dadurch zum Verweilen veranlaßt werden sein. Einen so süßlichen Junoos zu frischen Tierbabys kann sich unser Zoologischer Garten allerdings schon gefallen lassen. Zu gleicher Zeit, wo die Säuglinge erschienen, ist in einem der reizendsten Parthen des Gartens direkt an dem Weiber mit seiner herlichen landschaftlichen Umgebung das von dem wissenschaftlichen Comitee des Zoologischen Gartens, Herrn Wag. Hoffmann, mit erzieltem Erfolg eröffnet worden. Es bildet eine höchst annehmbare und willkommene Ergänzung zu dem Haupt-Restaurant des Zoogartens, gleichsam eine freudliche Wols-Jubiläum, die bei allem Naturgenuss, welchen sie hier Willenden bietet, doch auch für seelige Erquickung ausgiebig Sorge trägt. Ringe aus den Rüst stecken, mittin im Grün, junger gebürtiger Läuse, auch längs des üblichen Uferbands, so daß die Besucher dieses reizenden Plätzchens, auf dem sich niedrige Eichen und Kästen erheben, eine bequeme Umklapp über den Wassergräben belieben. Weitere zu halten und die Naturschönheiten des Waldbades in beschaulicher Ruhe zu genießen vermögen.

* Leipzig, 20. Mai. Von dem Rathe der Stadt Leipzig sind im Monat April 1899 nachverzeichnete Güterverfügungen auf folgender Weise bestimmt worden: Geschäftsbürologe haben mit bespannten Fuhrwerken 9. S. Eisenhütten bespannte Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die verkehrsgefährlichen Geschäftsbürologe 11. ungenügende Sicherung der Ladung auf Fuhrwerken 3. fehlende Beleuchtung der Ladung und darüber während des Fahrens auf der Straße des Dantelheit 14. fehlende oder verkehrsgefährliche Beleuchtung der Fahrzeuge 8. fehlende Hemmvorrichtung am Fuhrwerk 3. ungelüftete Gefäße und Boxen des Teeklofs, Fuhrzeuge u. s. w. 17. verkehrsgefährliche Fahrzeuge mit Handwagen u. s. w. 2. ordnungswidriges Auftreten von Wagen, Karren, Kästen und Bergleitern auf den Straßen und andere Hammungen des Verkehrs 16. Zuüberlastung gegen die Nordbahnen für den Eisenhandel 12. Stromerzeugung 24. unterlassene Reinigung u. s. m. der Straßen 4. Überleitung der zum Schutz der Promenaden, Wohlungen u. s. m. bestehenden Vorrichtungen 8. mangelfreie über-

leuchtende Beleuchtung der Treppen und Höfe in bestimmten Gebäuden 11. unterlassene Einlegung von Posten in die Tage sowie beim Fahren über die Böschlinie 5. zweckloses Viehtransport von Pferden in den Tagessäumen 1. vorkehrsgefährliches Fahren mit Fahrzeughörnern 3. verbotenes Viehziehen 1. Überleitung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterlassene Pflege von Hunden ohne Maulkorb oder ohne Steuerzeichen, sowie unterlassene Anmeldung junger Hunde 45. Überleitung der Bestimmungen über die Sonnenobjekte 5. Unterziehung der Eisfahnen, Wunderlager und Quader-Zeiter 7. Überleitung der Strafbestimmungen des Strafanstalt, Insolvenz- und Alters- Sicherungsgesetzes 79. Überleitung der Wüstensiedlung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Überleitung des Regulatius über den Wüstensiedlung 25. Überleitung des Regulatius, die Errichtung und Reinhalting der pneumatischen Bierdruckapparate in Leipzig betr. 5. Überleitung des Gesetzes vom 15. Dezember 1897, betreffend die Einführung freilicher, gesetzlicher oder geprüelter Fleischwaren in den Städtebezirk Leipzig 18. Überleitung des Düngegesetz-Regulatius 5. Überleitung des Impfgesetzes 1. unterlassene Gemeindeanmeldung 1. Beschäftigung von Arbeitern unter 21 Jahren ohne Arbeitsbuch 37. Geplante verbotene Radierungsmittel 3. andere Überleitungen 4. Außerdem wurden durch die Reichsmiete über verschiedene Überleitungen 44 direkte Abstufungen zu 1/4 vorgenommen.

* Leipzig, 20. Mai. Eine aus Wölkern anher gelangten Witterungsfolge ist dabei in der Suppe ein männlicher Leichnam aufgefunden worden. Der Tod ist vermutlich der am 14. bis im Aufzugsraum des Wohlfahrtsvereins aufgestellten Modelleitstellebene. Finden aus Lindenau. — Gestern Abend verunglückte in einer Fabrik in der Rathausstraße in Leudnitz ein dabeistehender 18-jähriger Lehrling dadurch, daß er vermeintlich auf Übermüdung auf ein Glasstück stieg und durchbrach. Am linken Fuße wurde ihm die Schlagader, sowie an beiden Füßen mehrere Sehnen zerstört, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde. — Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde von der Polizei ein 45 Jahre alter Bobsteller aus Dresden in Haft genommen. Derselbe geriet gestern Abend mit einem Arbeiter, der eine Wohnung mit ihm zusammen inne hat, dazuließ in Streitfechten und brachte den hierbei verletzten Schreiner mehrere nicht unerhebliche Verletzungen bei.

* Ein 19 Jahre alter Reisender aus Oberau, der zum Nachtheit des Industriekreises eine Fabrik in der Südwelt hat, bei dem er in Dienst war, erlitt gestern Abend in Höhe von ca. 200 M. unterzuschlagen hat, dann behält in Haft. — Eine Preumatische Rower, der eine Marke „Akte Nr. 44“ mit der Fabriknummer 97709, im Werthe von 200 M., der andere Marke „Germania-Germann“, Fabriknummer 2182, Werth 200 M. und aus dem Grundstück Preumadenstraße 40 und Salzgäßchen 5 gestern Nachmittag gestohlen worden. Für die Wiederbeschaffung des zuletzt genannten Rovers hat der Eigentümer eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

* Drei von der Staatsanwaltschaft Bremen, sowie den Amtesgerichten Bremen, Bremen-Stadt und Bremen-Land, die am 20. Mai gegen 12 Uhr gegen 500 m auf der Straße von 576 M. an der Bremischen Straße in Bremen-Mitte verhaftet wurden. Diese drei Personen sind die drei Verdächtigen, die am 18. Mai gegen 12 Uhr gegen 500 m auf der Straße von 576 M. in Bremen-Mitte verhaftet wurden.

* Eine 19 Jahre alte Reisender aus Oberau, der zum Nachtheit des Industriekreises eine Fabrik in der Südwelt hat, bei dem er in Dienst war, erlitt gestern Abend mit einem Arbeiter, der eine Wohnung mit ihm zusammen inne hat, dazuließ in Streitfechten und brachte den hierbei verletzten Schreiner mehrere nicht unerhebliche Verletzungen bei.

* Leipzig, 20. Mai. Heute Nachmittag stand nach 1/2 Uhr in Begleitung von etwa 40 Personen die angekündigte Kundgebungsfahrt der Gewerkschaft für Kartätsche von Bora statt. Die Kästnerkneise zu Rimbach waren mit deutschen und sächsischen Fahnen geschmückt. Mit Waffen und Fahnen und für Baurauber und Arbeiter u. s. w. — festzuhalten und schließlich die Arbeit niedergolegen, wenn bis 27. Mai diese Forderungen nicht bestätigt seien sollen. —

Die Bewegung der Studiaturgelehrten gab den Anfang zu einer großen im Schuhmacher-Innungsbau abgehaltenen, von 70 Personen besuchten Versammlung der Bildbauarbeiter.

Die Studiatur verpflichtete sich in diesem Hause,

die Forderungen des ersten Mai und der Nachmittage vor den drei sozialen Festen von zwei Uhr ab zu verlangen.

Darauf wurde noch die Arbeitseinkommensumfrage um zwei Mitglieder verständigt.

Die in den häufigsten Betrieben beschäftigten Arbeiter hielten gern im Saale der „Flora“ eine von 100 Personen besuchte Versammlung ab, in der sie nach Ausspruch eines Vertreters des Tischler-Herrn Meisch über „Wert und Augen der Organisation“ Herrn Mannmann an vom städtischen Schlachthof zum Geschäftsführer der Leipziger Einzelmitglieder des Centralverbandes der in den häufigsten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten (Sig. Berlin) erkannten und den „Geburter Hof“ zum Verkehrslocal bestimmten. Den Centralverbande sollen hier bereits 160 Mitglieder angehören.

— In der heutigen Zeitung des Landesblätter fiel ein Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 61867 in die Collection von B. Käufel in Grimmaischen. — Nach Bekanntmachung der Postamt-Direktion folgt diese gestohlen: 1.000 F. 33459 1/2 F. 64345 1/2 F. 67197 1/2 D. Nr. 81460 1/2 A. 5. Classe 135. Postkarte ist verloren oder gestohlen worden. Der Auftrag aller dieser Poste wird gewahrt.

* Leipzig, 20. Mai. Von dem Rathe der Stadt Leipzig sind im Monat April 1899 nachverzeichnete Güterverfügungen auf folgender Weise bestimmt worden:

Geschäftsbürologe haben mit bespannten Fuhrwerken 9. S. Eisenhütten bespannte Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die verkehrsgefährlichen Geschäftsbürologe 11. ungenügende Sicherung der Ladung auf Fuhrwerken 3. fehlende Beleuchtung der Ladung und darüber während des Fahrens auf der Straße des Dantelheit 14. fehlende oder verkehrsgefährliche Beleuchtung der Fahrzeuge 8. fehlende Hemmvorrichtung am Fuhrwerk 3. ungelüftete Gefäße und Boxen des Teeklofs, Fuhrzeuge u. s. w. 17. verkehrsgefährliche Fahrzeuge mit Handwagen u. s. w. 2. ordnungswidriges Auftreten von Wagen, Karren, Kästen und Bergleitern auf den Straßen und andere Hammungen des Verkehrs 16. Zuüberlastung gegen die Nordbahnen für den Eisenhandel 12. Stromerzeugung 24. unterlassene Reinigung u. s. m. der Straßen 4. Überleitung der zum Schutz der Promenaden, Wohlungen u. s. m. bestehenden Vorrichtungen 8. mangelfreie über-

leuchtende Beleuchtung der Treppen und Höfe in bestimmten Gebäuden 11. unterlassene Einlegung von Posten in die Tage sowie beim Fahren über die Böschlinie 5. zweckloses Viehtransport von Pferden in den Tagessäumen 1. vorkehrsgefährliches Fahren mit Fahrzeughörnern 3. verbotenes Viehziehen 1. Überleitung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Eisfahnen, Wunderlager und Quader-Zeiter 7. Überleitung der Strafbestimmungen des Strafanstalt, Insolvenz- und Alters- Sicherungsgesetzes 79. Überleitung der Wüstensiedlung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s. 6. Baumförderungsbegrenzung die Bestimmungen des Deutschen Reichsverordnung 30. Abfallen von Müll und Gingpisen ohne Erlaubnis 6. Vergessen gegen die Schule 5. Unterziehung der Marktordnung 11. Überleitung des Altpfleges 14. unterlassene Ausstellung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Baumplanten u. s. verbotene Abförderung von Schutt u. s.

